

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehrlich!

Eine Geschichte aus dem guten, alten Rußland.

Sürst Komazoff hatte seinen Verwalter zu sich bestellt. „Cyrill, ich weiß, du bist ein Schuft!“ redete er ihn an, worauf Cyrill lächelnd erwiderte: „O Väterchen!“

„Gut,“ sagte der Sürst, „darüber sind wir also einig. Nun höre: Vor vier Jahren übergab ich dir die Summe von hunderttausend Rubeln für die wegen Mißernte notleidenden Bauern in meinen Dörfern Poljansk und Greden. Von diesem Geld habe ich nie wieder etwas vernommen. Es ist also in deiner Tasche verschwunden.“

Jetzt war aber Cyrill sichtlich gekränkt und in beleidigtem Ton antwortete er: „O Väterchen, wie tußt du mir Unrecht. Das Geld ist von mir an den Rentanten Nikolai Paulowitsch und von diesem an deinen

Gutsaufseher Jaak Iwanowitsch gegangen. Jaak hatte den Auftrag, den Rest an die beiden Dorfältesten zur Verteilung zu überweisen.“

„Es ist aber nie etwas verteilt worden,“ schrie Komazoff, „wo ist also das Geld geblieben?“

Cyrill zuckte demütig mit den Schultern. „Also statt eines Schuftes, fünf. Das ändert nichts an der Sache: die Berichte, die ich soeben aus Poljansk und Greden bekommen habe, lauten sehr trübe. Es herrscht Hungersnot. Ich will, daß meine Bauern zu essen bekommen und neue Ausfaat anschaffen können. Ich werde dir also heute wieder hunderttausend Rubel übergeben.“

Cyrills Augen strahlten. „Väterchen, wie bist du so gut; denkst immer an die Deinigen.“ Und im Innern dachte er, das trifft sich

gut, Praskomia, meine liebe Frau, hat sich einen neuen Pelz gewünscht.

Der Sürst schien ihn zu durchschauen und fuhr fort: „Ich verlange aber von dir und deinen sauberen Genossen heute etwas, das ihr wahrscheinlich nur dem Namen nach kennt. Ehrlichkeit!“

Cyrill blinzelte schlau: „Wie spaßhaft Väterchen heute aufgelegt ist.“

„Du Lump,“ schrie Komazoff, „ich spasse nicht, es ist mir furchtbar ernst. Du und Alle, die sich mit dem Gelde zu befassen haben, werden mir schwören müssen, daß es diesmal ehrlich zugegangen ist.“

Cyrills Augen wurden starr. „Wie meinst du das, Väterchen? Was verstehst du unter ehrlich? Sollen wir —“

„Genug,“ unterbrach ihn der Sürst, „du hast mich ganz gut verstanden. Ich werde das Geld anweisen und dir zustellen lassen. Und nun, Pascholl!“

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

„Stadttheater“

Samstag, abends 7 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie von Schiller. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Wilhelm Tell“, Schauspiel von Schiller. — Abends 8 Uhr: „Der Sterngucker“.

Pfauentheater

Samstag geschlossen.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Im Luxuszug“, Lustspiel v. R. Lothar.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Die Landstreicher“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr.

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

Stadelhof-

Bahnhof-Restaurant

Express - Bier — Wein - Buffet

Familie BOLLETER

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Spezialausschank: Prima Rheinfelder-Feldschlösschenbier. Original Münchner und Wiener Küche

Täglich Konzert

1812

Erstklassiges Orchester

Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume :-:

Diners, Soupers à prix fixes, à la carte
Nachmittagstee — Hausgebäck

Drahtseilbahn

ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

Reich illustriert

ist meine neue Preisliste über Hygiene und Körperpflege: Geradhalter, Bruchbänder, Toilette-Artikel, Bandagen, Verbandstoffe usw. 1797

Bekannt für grosse Auswahl und frische Ware.
Sanitätsgeschäft Hübscher, Zürich R. 8, Seefeldstrasse 98.

Restaurant — Café

Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens:

C. MÜLLER-FREY

1811

früher Besitzer des Hôtel Müller in Schaffhausen.

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“

Schoffelgasse 10, Zürich I

„Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!“

Frau Sophie Egli

1842

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1829

Inh.: A. HILTL